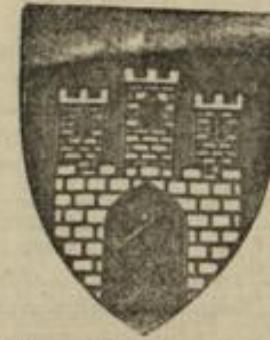


Weilburger Tageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)



Amtsblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Bezugspreis: Erscheint an jedem Werktag und kostet abgeholzt monatlich 40 Pf., vierteljährlich M. 1.20, bei unseren Austrägern monatlich 50 Pf., vierteljährlich M. 1.50, durch die Post vierteljährlich M. 1.77

Redakteur: Hugo Zipper, Weilburg
Druck und Verlag: H. Zipper, S. m. S. Weilburg
Telephon Nr. 24

Insetrate: die einspaltige Garmonzelle 15 Pf. haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseratenahme: Kleinere Anzeigen bis 10 Uhr morgens, größere tagsvorher

Nr. 293

Für die Redaktion verantwortlich in Vertretung Albert Pfeiffer-Weilburg.

Mittwoch, den 15. Dezember 1915.

54. Jahrgang.

Bor einem Jahr.

(Nachdruck verboten)

15. Dezember 1914. Ganz eigenartig waren und sind die Dünenkämpfe, die sich im äußersten Norden zwischen dem Überchwemmungsgebiet und dem Meere abspielen. Das Merkmal dieser Kämpfe ist die scheinbare Unbeweglichkeit. Es wird um Meter und Zentimeter gekämpft, um einen Schuhengraben, dessen Eroberung so mühevoll wie die Einnahme einer Festung; ein Stich Wiese, ein Grabenrand, ein Mauervorsprung, ein Dünenkipfel sind wichtige Punkte der Eroberung. Schleichend, langsam, halb eingetaucht in den Sand kriechen die Soldaten vorwärts, bis dann und wann die Stille durch einen kurzen Sturmangriff unterbrochen wird. — Belfort wurde von den Franzosen für eine einfach unbesiegliche Festung erklärt, der auch die 42er Geschütze kaum etwas anhaben könnten, weil das ganze weite Land um die Festung in zahllose kleine Festungen zerlegt sei. Später wird ja wohl einmal festgestellt werden, welche Bedeutung es mit dieser Festung hatte, soviel ist aber jetzt bereits offenbar geworden, daß ein besonderes tätiges Eingreifen Belforts, so stark es bestmöglich sein mag, nicht stattgefunden hat. — Ergreifend war der Einzug des Königs Peter von Serbien in dem wieder eroberten Belgrad. Der greise Monarch begab sich nach der Kathedrale, wo Gottesdienst stattfand, in mitten der vor Kühnung schluchzenden Menge. Danach fuhr der König zum Schlosse, wo das Automobil über die heruntergezogene österreichische Flagge hinwegsfuhrte. — Britische Schiffe machten einen Vorstoß auf Dar-es-Salaam. Die Idiotie erlitt durch die Beschleierung beträchtlichen Schaden, auch wurden mehrere deutsche Schiffe genommen und Einwohner der Stadt getötet.

Der Krieg.

Ingesamt der oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 14. Dez. (W. T. B. Amtlich.)

Westlicher und östlicher Kriegsschauplatz:
Keine wesentlichen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Südwestlich und südlich von Pleven haben die österreichisch-ungarischen Truppen den Feind erneut zum Zeigen gebracht. Dort und in den montenegrinischen Bergen wurden etwa 2500 Gefangene eingebracht.

Oberste Heeresleitung.

Die zweite Frau.

Roman von Anna Seyffert-Zillinger.

(Nachdruck verboten)

(5. Fortsetzung.)

Etwas Unheilverhüllendes blühte aus seinen grauen Augen, die bald in kalter Entschlossenheit und dann wieder gefüllt blickten.

Die Gewissheit, daß er Beholds Schicksal in seiner Hand hielt, befähigte nicht etwa seinen Groll, sondern die das Verlangen in ihm, sich für die ihm gewordene Rache zu rächen.

Rach wie vor liebte er Irmgard, aber das Bewußtsein, ihr gleichgültig zu sein, machte ihn böse und raubte alle Besinnung.

Er hatte bisher nichts getan, was man ihm zum Nachteil hätte machen können. Jetzt aber fann er unabdingbar darauf, den Beholds Schaden zuzufügen.

Noch lebte sein besseres Selbst sich dagegen auf, mit einer Überlegung einen Sinkenden ins Unglück zu ziehen.

Aber litt er etwa weniger als jene? War nicht auch ihm alles Schmerz und bestiger Kampf?

Verdatter der Bankier etwa Schonung? Keineswegs, er hatte den Glauben in Moory genährt, daß er ein willkommener Freier sei.

Zum besten hatte man ihn gehalten um sich vielleicht später über ihn zu amüsieren. Ja, ja, so war es sicher, und Tochter hatten ein verächtliches Doppelspiel mit gespielt, und er war närrisch genug, trotzdem ihm Gelegenheit, sich Genugtuung zu schaffen, gedoten war, zu warten und zu überlegen.

Vielleicht auch war die Situation des Bankiers gar so hältlos, wie man sie geschildert. Und wenn auch! Jähnchen Irmgard fehlte es sicher nicht an Bewebern, denn bereit waren, dem zukünftigen Schwiegervater Vermögen anzuertrauen — einen von ihnen würde sicher erhören.

Bei diesem Gedanken flammten Eifersucht und Hass in dem jungen Manne, und ohne noch weiter zu

Die Vorgänge auf dem Balkan.

Die Niederlage der Entente-Truppen.

Sofia, 14. Dez. (Benz. Fests.) Der letzte Generalstabsbericht hebt besonders die außerordentlichen Leistungen der mazedonischen Division bei den letzten erfolgreichen Kämpfen gegen die Engländer und Franzosen hervor. Diese Division hat sich wie ein Stein zwischen Franzosen und Engländer gedrängt und beiden schwere Verluste beigebracht. Dies hat wesentlich dazu beigetragen, daß jetzt die englischen und französischen Truppen jenseits der griechischen Grenze stehen.

Sie starben nur für die, für die sie leben!

Ehren-Tafel.

Es starben den Helden Tod fürs Vaterland:

Fusilier Wilhelm Jung aus Wolfenhausen
Musketier Friedrich Schmidt aus Steeden.
Musketier Adolf Bender aus Münster.
Musch.-Vf. Wilhelm Todt aus Grunshausen.
Unterzahlmeister W. Würges aus Heckholzhausen.
Karl Jost aus Weyer.
Festreiter Adolf Jung aus Wolfenhausen.
Peter Beck aus Schupbach.
Peter Johann Schmidt aus Villmar.
Musketier Heinrich Wirth aus Waldhausen.
Friedrich Krämer aus Schadeck.

Die griechische Armee bleibt mobil.

Basel, 14. Dez. (Benz. Fests.) Wie die Pariser Zeitungen mitteilten, haben sich Frankreich und England mit Griechenland dahin verständigt, daß die griechischen Truppen aus dem Abschnitte des Warda zurückgezogen werden, begegen bleibt die griechische Armee mobil zum Schutz der übrigen Abschnitte der Nordgrenze. In Saloniki selbst bleibt nur eine Division griechischer Truppen; der König Konstantin soll auf diesem Punkte bestanden haben im Interesse der Achtung vor der Oberherrschaft

überlegen, wechselte er den Anzug und befahl den Wagen. Eine Viertelstunde später befand er sich auf dem Wege nach dem Bankhause. Es war die höchste Zeit für heute gewesen, denn kurz vor Geschäftsschluss langte er dort an.

Er ließ sich dem Bankier melden, doch erschien sofort Howald im Empfangszimmer. Er begrüßte den vornehmen Klienten sehr höflich und bat ihn, Platz zu nehmen.

Der Lord verneigte sich kalt. Er schien es vorzuziehen,

stehend zu verhandeln. „Herr Behold ist heute nicht wohl.“ sagte Howald höflich. „Womit kann ich dienen, Mylord? Ich habe die Vertretung für meinen Chef übernommen und bin gern bereit, Ihren Wünschen entgegenzutreten.“

Moory war auch jetzt äußerlich die vollenkte Ruhe. Howald konnte nicht ahnen, daß im Innern des Engländer Hauses und Nachzucht glühten.

Seine Haltung wurde steif und ablehnend. „Es tut mir leid, Ihre Freundlichkeit zurückweisen zu müssen. Ich wünsche den Chef des Bankhauses zu sprechen. Auf die Verhandlung mit einem Dritten kann ich mich nicht einlassen.“

„Ganz nach Belieben, Mylord.“ auch Howalds Stimme klang jetzt kühn, „dann aber werden Sie sich bis morgen Gedulden müssen. Der Chef ist heute einer Indisposition wegen den Tag über an sein Prioatzimmer gefesselt gewesen, ich wage es nicht, ihn zu so vorgerückter Stunde zu stören.“

„Es wird Ihnen trocken nichts anderes übrigbleiben, als Herrn Behold zu rufen, denn, wie ich aus Ihren Worten entnehme, ist Ihr Chef keineswegs schwer erkrankt, meine Angelegenheit aber leidet keinen Aufschub, denn ich will noch mit dem Nachzuge abreisen, um nach England zurückzukehren.“

„So haben Sie wenigstens die Güte, mir, dem Vertreter des Hauses, mitzuteilen, um was es sich handelt.“ entgegnete Howald nach kurzem Beissen, „ich will dann hinausziehen und Herrn Behold bitten lassen, sich hierherzubemühen.“

„Ich wünsche mein Depot zurück,“ erklärte der Engländer schroff; und er konnte ein schadenloses Lächeln

Griechenlands über den Hafen und die Stadt. Im Betriebe der Wardar-Eisenbahn soll das griechische Personal teilweise oder vollständig durch Franzosen ersetzt werden. Die den Franzosen und Engländern lästigen Ausländer sollen aus Saloniki entfernt werden, wobei nicht gesagt wird, was mit den Konsuln der Zentralmächte, Bulgariens und der Türkei geschehen soll. Die französische und englische Regierung haben sich seit Samstag dahin geeinigt, daß ihre Truppen Saloniki und die nächste Umgebung behaupten sollen um ein verschanztes Lager zu behalten, das allmählich zum Stützpunkt für eine gegen Bulgarien gerichtete Offensive ausgebildet werden soll.

Kein Widerstand der Griechen gegen die Zentralmächte.

Vugano, 14. Dez. (Benz. Fests.) Die Unterhandlungen zwischen dem griechischen Obersten Pallis und General Sarrai sind beendet. Sie ergaben, wie der Salonaiker Korrespondent des „Corriere della Sera“ aus Kreisen des französischen Kommandos hörte, daß Griechenland sich nicht dem Einmarsch der Deutschen, Österreichischen und Bulgaren widersetzt und daß es die Zone bis Saloniki räumt. Der Abmarsch der griechischen Truppen hat bereits begonnen. Nach „Nea Imena“ wird das fünfte griechische Korps, das zwischen Dorian Saloniki stand, nach Osten verschoben, damit es nicht zwischen beide Kriegsparteien gerät. — Nach einem Telegramm Magrinis besetzten die Engländer bereits das Zollamt und einen Teil des Kais von Saloniki. Sie haben auch mit den Festigungsarbeiten begonnen, da die baldige Einführung der Stadt erwartet wird. Der Militärtitler des „Corriere“ betont die Schwierigkeit die Ausdehnung des Kriegsschauplatzes auf griechisches Gebiet vertragsmäßig zu umgrenzen. Er erwägt die Möglichkeit, daß die Verfolger die Zweigbahn Saloniki-Pedeagatsch für ihre Zwecke übernehmen und Kawala und Seres samt Umgebung provisorisch besetzen könnten. Er nimmt an, daß die Verteidigung Salonikis zehn bis zwölf Kilometer vor der Stadt erfolgt, sodass die Verteilung aller Landverbindungen zwischen Ost- und Westgriechenland unterbrechen würde.

Zusammenstoß zwischen Albanern und Serben und Montenegrinern.

Budapest, 14. Dez. (T. II.) „A Blag“ läßt sich aus Athen drücken, daß nach dort aus Kotor eingetroffenen Meldungen starke albanische Streitkräfte die Serben und Montenegriner fortgesetzt angreifen und ihnen große Verluste beibringen. Die zurückslutenden serbischen Streitkräfte leiden sehr unter diesen Angriffen. Die Stimmung der serbischen Truppen ist außerordentlich gebückt. Die Albaner nehmen häufig weinende serbische

nicht unterdrücken, als er gewahrte, daß Howald leicht die Farbe wechselte.

Diese Beachtung konnte allerdings auch auf Täuschung beruhen, denn der Buchhalter verneigte sich durchaus gelassen. „Das Geld steht zu Ihrer Verfügung, Mylord aber erscheint es Ihnen nicht selbst rücksichtslos, so kurz vor Geschäftsschluss eine derartige Zumutung an uns zu richten? Die Werte müssen gezählt und die Rückgabe derselben an den Eigentümer gebucht, und zwar ehr gewissenhaft eingetragen werden. Dazu fehlt die Zeit; jeden Sie, unsere Beamten haben bereits ihre Plätze verlassen und schrauben die Lampen herunter. Ich will Ihnen gern gefällig sein und den Dienst zu Herrn Behold hinausführen, aber ich glaube nicht, daß er sich heute noch bereit finden wird, Ihnen entgegenzutreten.“

Der Saal, in dem ungefähr dreißig Beamte an ihren Bulten arbeiteten, lag um einige Stufen tiefer als das Empfangszimmer und war von hier aus durch ein großes Fenster zu überblicken.

Es drang ein undeutliches Murmeln von dort heraus, die Arbeitenden waren froh, ihr Tagewerk vollbracht zu haben, und begannen von Privatinteressen zu plaudern. Mit jenem Begegnen, das die Aussicht auf behagliche Ruhestunden verleiht, dehnten sie die Glieder.

Moory beobachtete mit gesetztem Grimm, wie die Beamten in kleinen Gruppen den Saal verließen. Für heute war es wirklich zu spät geworden, das mußte er zugeben. Und schließlich kam es auf einen Tag nicht an. Daß in diesem Hause, wo der Geschäftsbetrieb so geräuschlos und gewissenhaft wie eine tadellos konstruierte Maschine arbeitete, daß hier Konkursklärung und Bankrott drohte, daran glaubte er nicht mehr. Um so fieberhafter aber wurde seine Ungeduld, und sein Zorn steigerte sich. Er wollte sein Geld haben und dann abreisen, damit nichts ihn ferner an die Beholds, an diese Niederlage erinnere.

Bitte, lassen Sie dem Herrn Bankier sagen, daß er mich durch sein Entgegenkommen zu Dank verpflichtet wurde.“ bemerkte er frostig.

Bestimmungsgebiete zu schaffen. Neben der Chaussee hier eine ganze Menge solcher leeren Fässer, stets durch Stangen untereinander fest verbunden, als Vorbereitung des demnächst zu schaffenden über auch an dieser Stelle über die Sumpf- und Flächen zu dienen.

(Unbericht. Nachr. verb.)

Aus Großer Zeit — Für Große Zeit.

15. und 16. Dezember 1815. Es klang wie die Erstauung der Kämpfe und Leiden des nun folgenden zehnts trauriger Reaktion, wenn einer der besten damaligen Zeit, der bekannte Kieler Historiker L. Dahlmann, zur Siegesfeier die in Form und In den Geist der Zeit bezeichnenden Worte sprach: Friede und Freude kann nicht sicher wiederkehren auf den bis, wie die Kriege vollständig und dadurch siegen geworden sind, auch die Friedenszeiten es werden, auch in diesen der Volksgeist gefragt und in Ehren holt wird, bis das Licht guter Verfassungen heran und die kümmerlichen Lampen der Kabinette überlebt.

Deutschland.

Berlin, 15. Dezember.

(T. II.) Im Reichstag hat der Abgeordnete Bösser folgende kleine Anfragen Nr. 8 gestellt: Ist der Reichsanzler bereit und in der Lage, über folgende Thatsachen verdeckte Behauptung Auskunft zu erläutern: erstens, Deutschland habe seit langem Vorbelebungen getroffen zum Angriff auf Britisch-Südafrika, besondere durch Häufung von Munition und Aufstellung einer außerordentlich starken Truppenmacht in Deutsch-Südwesafrika; zweitens, der Gouverneur von Deutsch-Südwesafrika habe von Beginn des Krieges an eben mit den burischen Kommandanten Maritz ein Abkommen wieds Angriffes auf Südafrika getroffen; drittens nach Abschluss des Krieges habe die bewaffnete Macht von Südwesafrika an zwei Stellen, nämlich bei Souildrift und Natal-Süd einen Angriff auf englisches Gebiet gemacht.

(T. II.) Der "Vorwärts" meldet: Die Fraktion hat in ihrer gestrigen Sitzung mit 60 gegen 31 Stimmen beschlossen, bei der ersten Lesung der Kreditvorlage wie in den früheren Fällen die Vorlage ohne Debatte an die Budgetkommission überweisen zu lassen. Zu der Kreditvorlage selbst wird die Fraktion erst in einer späteren Sitzung Stellung nehmen.

Ausland.

Luxemburg.

Luxemburg, 18. Dezbr. (Bens. Fests.) Die luxemburgische Regierung schickte den als Redner auf den Katholikentagen in Deutschland bekannten Abbé Prof. Jacob Meyers in einer besonderen Mission nach Berlin.

Italiens.

Weilburg, 15. Dezember.

† Fürs Vaterland gestorben: Aug. Dräger aus Weinbach, beim Inf.-Regt. Nr. 118. — Rudolf Gaill aus Runkel, beim Lehr-Inf.-Regt. — Ehre ihrem Andenken!

C Wie in der "Deutschen Juristen Zeitung" mitgeteilt wird, ist das Eiserne Kreuz 1. Klasse bisher an 81 preußische Justizbeamte verliehen worden. Darunter befinden sich je 1 Oberlandesgerichtsrat und Erster Staatsanwalt, je 4 Landgerichtsdirektoren, Landgerichtsräte und Staatsanwälte, je 7 Amtsgerichtsräte und Landrichter, 14 Amtsrichter, 18 Rechtsanwälte, 10 Assessoren und 11 Referendare.

O Amtliche Handelsstelle deutscher Handelskammern in Russisch-Polen.] Zur Förderung des Handelsverkehrs zwischen Deutschland und den betroffenen Teilen Russisch-Polens ist die amtliche Handelsstelle Deutscher Handels-

zang am rechte der Buchhalter in das Konferenzzimmer zurück, schwer lastete es auf seiner Seele.

Doch er fand keine Zeit, sich seinen Gedanken hinzugeben. Gabriel fragte durchs Telefon an, ob er bereit sei, zum Chef zu kommen.

Howald bejahte und stieg die Treppe hinauf. Das Herz war ihm schwer. Er wußte, daß Pehold mit Zahlungsschwierigkeiten zu kämpfen hatte. Ebenso war es ihm bekannt, daß der Lord der schönen Irmgard all jene zarten Aufmerksamkeiten erwiesen hatte, die auf ein tiefes, inniges Interesse schließen lassen.

Was war geschehen, daß der Engländer plötzlich sein Depot zurückverlangte und sich so steif und reserviert benahm?

Gabriel öffnete ihm die Tür zum Privatkabinett seines Chefs, der seinen Buchhalter stehend erwartete.

Pehold lehnte am Schreibtisch, der Lampe den Rücken zugewendet, so daß der Eintretende nicht sogleich gewahren konnte, wie bleich und entstellt das Gesicht des Bantiers war.

"Begreifen Sie das, Howald?" rief er ihm entgegen. Heute vormittag sprach der Lord noch in der freundlichsten Weise bei uns vor. Ich sah, daß er meiner Tochter prachtvolle Blumen gebracht hat. Er hat mir mehrfach die Versicherung gegeben, daß ihm alles daran gelegen sei, mein Wohlwohlen und Irmgards Huld sich zu erwerben; wie soll ich mir demgegenüber sein jetziges Verhalten erklären, das nahezu an Feindseligkeit grenzt?"

Alfreds Gesicht war noch ernster geworden. Was er da hörte, entsprach seinen eigenen Beobachtungen. Es war für ihn längst kein Geheimnis mehr gewesen, daß der reiche, vornehme Engländer sich um Irmgard bemüht.

"Des Lords verändertes Wesen läßt nur eine Deutung zu," sagte er zögernd.

In demselben Moment blieb auch in Pehold die Ahnung dessen auf, was geschehen war. Er wurde schaum. "Sie glauben, daß Moory meiner Tochter einen Antrag gemacht hat und zurückgewiesen worden ist?" meinte er mit stockendem Atem.

"Ganz recht, Herr Pehold, und meine Vermutung wird wohl zutreffen, denn ich sah den Lord am Vormittag, als er aus dem Baaen stieß. er hatte den Mantel schon ab-

kommern gegründet worden. Sie wird in allen geeigneten Plätzen der besetzten Gebiete Handelsagenturen errichten, die den Geschäftsverkehr vermitteln. Berechtigt, sich des Dienstes der Handelsagenturen zu bedienen ist jedermann unter den von der amtlichen Handelsstelle deutscher Handelskammern gestellten Bedingungen. Die von der Handelsstelle einzuschendende Handelsagentur soll allen Handels- und Gewerbetreibenden Deutschlands gegen Zahlung mäßiger Gebühren behilflich sein zum Absatz und soweit möglich zum Bezug ihrer Waren und zur Einziehung der Außenstände in den besetzten Gebieten. Sie besitzt kein Handelsmonopol, sodaß keineswegs die eigene Tätigkeit des deutschen Handels- und der Industrie zur Abnahme und Pflege unmittelbarer Beziehungen beeinträchtigt wird. Die Zivilverwaltung hat der Handelsstelle in Anerkennung des behördlichen Charakters der Organisation weitgehend Unterstützung zugesagt. Namentlich wird diese Unterstützung auch bei der Einziehung von Forderungen gewährt werden; auch werden sonstige dringende Wünsche auf dem Gebiet des Gütertauschs (Warenbeförderung, Warenausfuhr) und des Nachrichtendienstes bei den zuständigen Militär- und Zivilstellen von der Zivilverwaltung vertreten werden. Handelsagenturen werden, außer der Direktion in Warschau alsbald eingerichtet werden in Lódz, Sosnowice, Czestochowa, Włocławek und Mława; die Einrichtung weiterer Agenturen wird nach Maßgabe des Bedürfnisses folgen. Als Vorteile des Unternehmens seien besonders hervorgehoben: Beschleunigung der Erteilung von Ausfuhrbewilligungen; bevorzugte Beförderung der an die Handelsstelle gesandten Waren; Milderung der Zensurvorschriften für Briefe und Telegramme von der Handelsstelle und an diese; Benennung der amtlichen Fernsprecher; Mitwirkung der Organe der Zivilverwaltung bei Einziehung von Forderungen usw. — Die Handelskammer zu Limburg ist gern bereit allen interessierten Bezirksteingessenen nähere Auskunft zu erteilen.

+ Der Ehrenobermeister der Fleischer-Innung in Berlin-Lichterfelde, Otto Ahlert, veröffentlicht folgende Warnung vor minderwertigen Konserven: "Wir wurden vom evang. Pfarramt Berlin-Lichterfelde mehrere Dosen Wurstkonserven zur Begutachtung übergeben:

1 Pfund-Dose Blutwurst süß. Art 1,32

1 " " Leberwurst 1,35

1 " " dän. 1,32.

An der Blutwurst wäre nur wenig auszusehen, nur, daß sie, wenn die Dose geöffnet ist, sehr schnell beschlägt, also keine Dauer verträgt. — Leberwurst, süddeutsche Art, bestand aus Schwarten, Lungen und Brühe, wurde sehr schnell schmierig wie alte Sülzarten die mit viel Brühe angemengt wurden. Wert des Inhaltes ca. 20 bis 30 Pfennig. — Leberwurst, dänische Art, absolut ungünstig, ein Gemisch, als wenn nur Kartoffelmehl mit Brühe angerührt, in Dosen gebracht und sterilisiert worden wäre. Man kann den Inhalt mit einem ca. 4 Wochen alten Kartoffelkloß vergleichen. Vollkommen wertlos. — Wenn man nun in Betracht zieht, daß diese Wurstkonserven meist als Liebesgabe für unsere braven Truppen gekauft werden, die von mir untersuchten Konserven waren dazu bestimmt, dann kann man solche Lieferanten nur eines Verbrechens, begangen an unserem Heere, beschuldigen. Man muß noch bedenken, daß sich auch manche arme Kriegersfrau eine oder mehrere solcher Konserven kauft, um ihrem Manne eine Freude damit zu bereiten, und gerade das Gegenteil damit erzielt. — An den Dosen steht wohl eine Angabe des angeblichen Inhalts, aber die Firma des Fabrikanten nicht. Leider fehlt die Angabe der Firma sehr oft. Es sollte aber niemand solch namenlose Konserven kaufen, ja sie sollten sogar gesetzlich vom Handel ausgeschlossen werden. In Friedenszeiten hat es so etwas nie gegeben, da waren alle Konserverfabriken stolz darauf, mit ihrem ehrlichen Namen auf den Etiketten Reklame zu machen. Zu näheren Auskünften bin ich bereit."

geworben und erschien im Druck und weiter weite mit feierlichen Miene eines Menschen, dessen Schidal von der nächsten Stunde abhängt. Ja, ja, je länger ich nachdenke, um so klarer wird es mir, daß Lord Moory sich heute einen Korb geholt hat. Denn er war nicht lange hier, und als er das Haus wieder verließ, verrieten seine Bewegungen Zorn und heftige Erregung.

Es fiel Pehold nicht auf, daß sein sonst so schweigsamer Buchhalter mit ausfallender Lebhaftigkeit sprach, und daß er des reichen Engländers Kommen und Gehen mit besonderem Interesse beobachtet hatte.

Der Bantier war vernichtet. Ihn traf die Erkenntnis, daß die reiche Heirat, die er für seine Tochter mit jeder Faser ersehnt hatte, nun zur Unmöglichkeit geworden war, wie ein tödlicher Schlag.

Wie bittere Vorwürfe machte er sich nun darüber, daß er es versäumt hatte, zur rechten Zeit zu handeln. Irmgard war ihm stets eine zärtliche, liebevolle Tochter gewesen; wenn er sie gebeten hätte, die Werbung des Lords anzunehmen, so hätte sie es sicher getan, selbst wenn der Engländer ihr gleichgültig war.

Hätte er sie wenigstens nicht fortgeschickt, so wäre wohl noch eine Verständigung mit dem beleidigten Lord möglich gewesen, wie aber die Dinge nun lagen, konnte er nichts, gar nichts unternehmen, und doch konnte, wollte er nicht daran glauben, daß alles verloren sei.

"Sie haben recht, Howald," sagte er endlich, das lastende Schweigen unterbrechend, "es wird zu einer Erklärung zwischen den jungen Leuten kommen sein, und meine Tochter war wohl töricht genug, ohne mich zu fragen, ein großes Glück von sich zu weisen. Ich hoffe Lord Moory davon zu überzeugen, daß nur Mädchenlaunen Schulden daran sind, daß Irmgard nicht fogleich die ihr zugesetzte Ehre zu schämen wußte. Ich werde den Lord morgen selbst empfangen und alles tun, um die Verjährung zwischen ihm und der kleinen Widerspenstigen herbeizuführen."

Howald erschrak. Wollte der Bantier seine einzige Tochter zwingen, den Engländer zu heiraten? Fast sahen es so. Denn freiwillig würde Irmgard in diese Heirat nicht willigen, dessen war er sicher. Irmgard gehörte zu

Die Herabsetzung der Altersgrenze für den Bezug der Altersrente auf 65 Jahre ist eine alte Forderung der Arbeiterschaft, deren Berechtigung kaum ernsthaft bestritten werden kann. Nach dem Einführungsgesetz zur Reichsversicherungsordnung muß die Reichsregierung noch in diesem Jahre dem Reichstag eine diesbezügliche Vorlage unterbreiten. Der Bundesrat soll sich, wie bereits gemeldet, am 5. November 1915 mit der Angelegenheit befassen und zu dem Resultat gekommen sein, vorläufig die Herabsetzung der Altersrente nicht zu befürworten. Finanzielle Bedenken werden dabei eine entscheidende Rolle gespielt haben, besonders der Gedanke an eine Erhöhung des Reichszuschusses. Wir wollen hoffen, daß damit die Frage noch nicht entschieden ist und der Reichstag den Standpunkt des Bundesrates ernstlich prüft. Von sachverständiger Seite wird die entstehende Mehrbelastung gar nicht so hoch geschätzt, weil bei einer Gewährung der Altersrente noch vollen detem 65 Lebensjahre naturgemäß die Zahl der Invalidenrenten erheblich sinken wird. Jedoch ist es, besonders angeichts der niedrigen Invaliditätsgrenze, notwendig, den vielen verbitternden Rentenstreitigkeiten, die heute vom Besicherten und Versicherten-Witwen im Alter zwischen 65 und 70 Jahren geführt werden müssen, durch Herabsetzung der Altersgrenze den Boden zu entziehen. Dem Leitgedanken der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung wäre damit Rechnung getragen.

Bermüdetes.

○ Löhnberg, 14. Dez. Dem Dragoner Rudolf Klein 2r von hier, beim Dragoner-Regt. Nr. 6, wurde wegen seiner Tapferkeit ein Ehrendiplom verliehen.

* Wien, 14. Dezbr. (Bens. Fests.) Prinz Karl von Schweden der sich großherziger Weise der Kriegsgefangenen beider Teile annahm, hat anlässlich der Beratung in Stockholm den russischen Delegierten vom Roten Kreuze ein Memorandum überreicht, den in Russland zurückgeholten Zivilpersonen — namentlich den verschleppten, die nicht in wehrfähigem Alter stehen und nach Österreich-Ungarn oder Deutschland zurückkehren wollen — die Rückkehr zu gestatten.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 15. Dez. (Bens. Bls.) Die "Voss. Blg." meldet aus Athen unterm 13. Dezbr.: Aus Mithylen wird gemeldet: Einige Seemeilen von der Insel entfernt ließen zwei englische Hilfskreuzer, die Patrouillendienst versehen, auf eine Mine auf und sind mit ihren Besatzungen versunken.

Wien, 15. Dezbr. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 14. Dezbr. 1915, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Tätigkeit der Italiener in Jucicarien dauert fort. Einzelne kleinere Angriffe des Feindes wurden abgewiesen. Der an der Straße nach St. Peter gelegene Stadtteil von Görz stand wieder unter Artilleriefeuer.

Südostlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Pleve erstmals unsre Truppen die montenegrinischen Stellungen auf der Brane Gora. Im Raum nördlich von Berane brachten wir neuerlich 2300 Gefangene ein.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Konstantinopel, 15. Dezbr. (W. B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: Von der Italien-Front liegen keine neuen Nachrichten vor. An der Kaulas-Front wiesen wir Überumpelungsversuche ab, welche der Feind mit kleinen Abteilungen an einigen Abschnitten unternahm. Von der Dardanellen-Front wird berichtet: Bei Anaforta beschossen feindliche Panzer-Schiffe, die dabei von Beobachtungs-Ballons unterstützt

den ursprünglichen Frauennaturen, die entweder, ohne sich lange blüten zu lassen, dem Geliebten ihr Sein anvertrauen, oder gelassen auf Rang und Reichtum verzichten, um nur das eigene Herz vor bitteren Enttäuschungen zu bewahren.

Sie liebte Lord Moory nicht und hatte ihn abgewiesen, und sie würde sich dem Zwange vielleicht nur in dem einen Falle fügen, wenn es galt, den Vater vor Verzerrung und Entehrung zu retten.

So schlimm stand es doch aber wohl um das alte Bankhaus noch lange nicht, daß nur ein so schweres Opfer es vor dem Untergang zu bewahren vermochte.

Eine diesbezügliche Frage wagte Alfred natürlich nicht zu tun.

"Der Engländer ist sehr anmaßend und aufgebracht." konnte er jedoch nicht umhin, recht eindringlich zu bemerken, "leicht wird es nicht sein, Herr Pehold, ihn zurückzugeben, es wäre wohl sogar das beste, ihm sein Kapital auszuhändigen, damit er nicht Gelegenheit findet, kompromittierende Gerüchte über unsere Firma zu verbreiten."

"Ich werde es mir überlegen, Howald; jedenfalls bin ich morgen zeitig im Geschäft, um selbst mit dem Lord zu konferieren. Sie wissen, daß nicht alles ist, wie es sein sollte. Aber man wird ja über die Schwierigkeit hinwegkommen. Wenn nur Schmidt und Söhne, mit denen wir so eng liert sind, nicht fallieren, dann hat es keine Not. Und nun gute Nacht. Wie es auch kommen mag, wir stehen fest zusammen, nicht wahr, ich kann mich doch auf Sie verlassen, wie auf einen treuen Freund?"

"Immer, Herr Pehold, zu jeder Zeit!" Fest umschloß Alfreds warme Hand die ihm dargereichte Kugel des Bantiers. Noch ein herzlicher, austrophiger Blick von Auge zu Auge, und dann trennten sich die beiden Männer.

Wenige Minuten später schritt Alfred in den dunklen Abend hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

Arm wird die reichste Gabe für ein edles Gemüt, sobald unfreundlich wird der Geber.

wurden, einen Augenblick unsere Stellungen. Unsere Artillerie erwiderte das Feuer und beschoss wirksam die Schützengräben und Batterien des Feindes. Bei Atri Burnu ziemlich heftiges Bombenwerfen und Geschützfeuer mit Zwischenpausen. Bei Sedd-ül-Bahr schleuderte der Feind in der Nacht vom 11. zum 12. Dezember gegen unseren linken Flügel eine ziemlich große Menge Bomben. Am 12. Dezember versuchte der Feind, nachdem er eine Stunde lang Bomben aller Art und Bootstorpets gegen diesen Flügel geschleudert und ein sehr heftiges Gewehr- und Geschützfeuer gegen denselben gerichtet hatte, einen Angriff, welcher jedoch durch die kräftige Antwort unserer Artillerie, die den Feind zwang, mit großen Verlusten nach seinen Schützengräben zurückzulehnen, vollständig abgeschlagen wurde.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wetterausichten für Donnerstag, den 16. Dez. Weit trübe, Niederschläge (vorwiegend Regen), milder, kein Nachtrost mehr.

Verlust-Listen

Nr. 400—403 liegen auf.
Lehr-Infanterie-Regiment.
Rudolf Gail aus Kunkel † an seinen Wunden in einem Kriegs-Lazarett.
Infanterie-Regiment Nr. 118.
August Dräger aus Weinbach bisher schwer verw. † in einem Kriegs-Lazarett.

Laubsäge-Vorlagen

Buchhandlung H. Zipper, G. m. b. H.

Christbaumständer

in großer Auswahl empfiehlt

Aug. Bernhardt (Inh. G. Weidner.)

Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Mitteilung, dass heute Mittag 2 Uhr nach langem, schwerem Leiden unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Gastwirt

Heinrich Krombach

im Alter von 38 Jahren sanft entschlafen ist.

Drommershausen, den 15. Dez. 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag mittag 1 Uhr statt.

Carbid-Steh- und Hängelampen

wieder eingetroffen

Carbid

eingetroffen und gebe jedes Quantum ab.

Louis Becker,
Eisenhandlung.

Der erste Stock
meines Hauses, Sandstraße 3,
ist möbliert oder unmöbliert
zu vermieten. Heizung und
elektr. Licht vorhanden.

Frau A. Grothe.

Gramophon
noch neu mit Platten billig
zu verkaufen.
Näheres in der Epp. um 1136.

Kräftiges Mädchen
für Weihnachten gesucht.
G. Weidner.

G. Ein Geldbeutel mit Ju-
holt verloren. Gegen
sehr gute Belohnung abzu-
geben.
Näheres in der Epp. u. 1137

Eisernes Hostor zu ver-
kauften. Kleine Wohnung billigst
bei J. Baurenn.

Schlachtfleischmarkt Wiesbaden vom 13. Dezember.
Auftrieb: Ochsen 69, Bullen 36, Färsen und Kühe 335, Kälber 240, Schafe 100, Schweine 314.

Preise für 1 Rentner Schlachtgewicht.

Ochsen, vollfleischige, ausgemästete, bis 7 Jahre 130 bis 140 Mt., Ochsen, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 116—130 Mt., Ochsen, mäßig genährte junge und gut genährte ältere 000—000 Mt., Bullen, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes 114—128 Mt., Bullen, vollfleischige jüngere 105—114 Mt., Bullen, mäßig genährte junge und gut genährte ältere 00—00 Mt.; Färsen höchsten Schlachtwertes 126—138 Mt.; vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 112—125 Mt.; wenig gut entwidete Färsen 110 bis 126 Mt., ältere ausgemästete Kühe und Färsen 98 bis 112 Mt., mäßiggenährte Kühe und Färsen 72—100 Mt., gering genährtes Jungvieh (Fresser) 00 Mt. Alles für 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber: kleinste Mastfälber 155—160 Mt., mittlere Mast- und beste Saugfälber 126 bis 145 Mt., geringe Mast- u. Saugfälber 108—126 Mt., geringere Saugfälber 100—108 Mt.; Schafe, Mastlämmer und Masthammel 120—125 Mt., geringere Masthammel und Schafe 00—00 Mt., mäßig genährte Hammel und Schafe (Mergschafe) 00—00 Mt.; Schweine, vollfleischige von 160—200 Pfd. Schlachtgewicht 000—000 Mt., vollfleischige unter 180 Pfd. Schlachtgewicht 000—000 Mt., vollfleischige von 200—240 Pfd. Schlachtgewicht 151—100 Mt., vollfleischige von 240—300 Pfd. Schlachtgewicht — bis — Mt., Fettsschweine über 3 Str. Schlachtgewicht — bis — Mt.

Bekanntmachung.

Für die Unteroffizierschulen kann für die Einstellung 1916 noch eine große Zahl Freiwilliger angenommen werden.

Wer in eine Unteroffizierschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich bei dem Bezirkskommando seines Aufenthaltsortes oder bei einer Unteroffizierschule (Wehlau, Ettlingen, Jülich, Marienwerder, Potsdam, Treptow a. R. und Weishensee) persönlich zu melden und hierbei folgende Schriftstücke vorzulegen:

- einen von dem Zivilvorsitzenden der Erfahkommision seines Aushebungsbezirks ausgestellten Meldechein
- den Konfirmationschein oder einen Ausweis über den Empfang der ersten Kommunion,
- etwa vorhandene Schulzeugnisse,
- eine amtliche Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise, über früher überstandene Krankheiten und etwaige erbliche Belastung.

Der Eingestellende muss mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben. Nähere Bestimmungen liegen auf dem Bezirkskommando (Zimmer 19) offen.

Limburg, den 7. Dezember 1915.

Sächsisches Bezirkskommando.

Heinrichsen,

Oberstleutnant d. R. u. Bezirkskommandeur.

Wer verkauft hier ob-
sein Haus, Geschäft oder
sonstig. Anwesen. Off. an
Georg Geisenhof, bis z.
19. Dezember postlagernd
Limburg a. L. erbeten.

Ein Brotbuch

Nr. 682 verloren. Um ge-
fällige Abgabe bitten
Frau Kirchberger Mtw.

Monatmädchen
oder Frau gefügt.
Frau Rich. Groth.

Fertige Betten

in bester Ausführung stets
vorrätig.

— Eigenes Fabrikat. —
A. Thilo Nachfg.
Inh. A. Dittert.

Zur Weihnachtsbäckerei

empfehle: la Mandeln- u. Haselnusskerne, Orangeat u. Hirshornsalz, sämtliche Gewürze, Vanille, Honig, Konfektspröcken, gem. Zucker, Rosinen, Mandeln und Korinthen, Backpulver und Vanillesaft, la Wal- und Haselnüsse.

1. Weilburger Consumhaus. H. Brehm

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Es sind von der Stadtverwaltung vermittelt und den nachfolgenden Geschäften an die Ladenkundschaft zu übergeben:

Haferflocken

60 Pfennig für das Kind

Verkaufsstellen: H. Brehm, Brückel, Dienst, Görk, Krauß, Lommel, A. Müller, B. Müller, Oswald, Rech, Schneider und Weidner.

Weilburg, den 14. Dezember 1915.

Der Magistrat

Glückwunsch-Karten

für Weihnachten und Neujahr

empfiehlt

Buchhandlung H. Zipper, G. m. b. H., Weilburg

Erstes Weilburger Consumhaus

H. Brehm, Limburgerstraße 4.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und bringe ich auch in diesem Jahre in

Puppen, Spielsachen, Christbaum-
schmuck, Luxus- u. Bedarfsartikel

die neuesten Sachen.

Trotz der hohen Aufschläge bin ich durch
frühzeitige Einkäufe in der Lage, zu den seit
herigen äußerst billigen Preisen zu verkaufen.

Feldpostpackungen

für 1/2 Pfd. und 1 Pfd. Sendungen in verschieden-
Formen und Größen empfiehlt

H. Zippers Buchhandlung, G. m. b. H.

Reiche Auswahl
literarischer Festgeschenke.

Reiche Auswahl in
Briefpapieren.

Zum Besuche der Weihnachts-Ausstellung,

ladet ergebnst ein

Hugo Zipper, G. m. b. H.
Buch-, Papier- und Schreibwarenhandlung.

Postkarten-Albums
u. Postkarten-Rahmen.

Sämtliche
Bureau- und Schul-Artikel.

Schreibmappen
Brieftaschen, Papiergeleddtaschen